

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 105 (2010)
Heft: 4

Rubrik: Sektionen = Sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STADT BASEL

Zonenplanrevision stärkt Basler Ortsbildschutz

Der Basler Heimatschutz und die Freiwillige Basler Denkmalpflege begrüssen den Entwurf des neuen Zonenplans für die Stadt Basel. Mit den Korrekturen in den Schon- und Schutzzonen wird der bestehende Ortsbildschutz massvoll angepasst. Die Vergrößerung der Schutzzonen ist ein echter Gewinn für die Stadt. Die Aufnahme von Baumgartnerhäusern und zusätzlichen Siedlungen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist sehr begrüssenswert. Die Organisationen bedauern jedoch, dass nicht mehr Bauten aus den 1950er-Jahren aufgenommen wurden. Basel hat mit den geplanten zehn Prozent geschützter Bausubstanz für eine historische Stadt von nationaler Bedeutung aber immer noch einen zu kleinen Anteil an geschützten Bauten. Die beiden Organisationen schlagen in ihrer Einsprache vor, weitere Liegenschaften in die Schon- und Schutzzone einzuweisen bzw. nicht daraus zu entlassen. Der grosse Teil der Anträge betrifft Kleinbasel. In den Quartieren ist dort insgesamt wenig historische Substanz erhalten geblieben. Zu diesem Wenigen ist Sorge zu tragen. Zudem verlangen die Organisationen, dass die Kaserne als Ganzes in die Schutzzone eingewiesen wird. Die Freie Strasse soll gemäss den Anträgen des Basler Heimatschutzes und der Freiwilligen Basler Denkmalpflege als Ganzes in die Schutzzone eingewiesen werden. Zudem sollen die Häuser rund um den kleinen Platz bei der Hauptpost von der Schon- in die Schutzzone gelegt werden. Im Breite-Quartier lautet der Antrag, dass diverse Liegenschaften nicht aus der Schutzzone entlassen werden sollen.

www.heimatschutz.ch/basel

BERN

www.bernerheimatschutz.ch

Seit Anfang dieses Jahres präsentiert sich der Berner Heimatschutz mit einem neuen Webauftritt. Die Seite www.bernerheimatschutz.ch wurde komplett überarbeitet. Struktur und grafisches Konzept konnten vom Webauftritt des Schweizer Heimatschutzes übernommen werden – das neue Erscheinungsbild zeigt demnach eine (durchaus gewollte)

Ähnlichkeit, grenzt sich aber gleichzeitig durch den komplett unterschiedlichen inhaltlichen Aufbau und eine andere Farbwahl der Menüpunkte von der Webseite des Schweizer Heimatschutzes ab. Die übersichtliche Struktur ermöglicht dem Besucher das rasche Auffinden von Informationen zu Organisation, Veranstaltungen, Adressen und anderem, wobei der grösste Teil der Informationen auch in französischer Sprache vorliegt.

Die Seite wird laufend aktualisiert und erweitert: Die nachträglich aufgeschaltete Funktion «Suche Bauberater» etwa ermöglicht es, mittels Eingabe der Postleitzahl oder der Gemeinde Adresse und Zuständigkeitsgebiet eines bestimmten Bauberaters herauszufinden. Momentan wird die Seite mit Informationen zu den sieben Regionalgruppen ergänzt. Machen Sie sich ein Bild unter

www.bernerheimatschutz.ch, www.patrimoinebernois.ch

ENGADIN UND SÜDTÄLER

Der Südbündner Heimatschutz im Puschlav

Die Sektion Engadin und Südtäler des Heimatschutzes hat im Oktober im Puschlav seine ordentliche Generalversammlung abgehalten. In einer «Tour d'horizon» schilderte der Präsident Andreas Weisstanner die aktuellen Geschäfte, mit denen sich der Heimatschutz befasst.

Das Kerngebiet der Aktivitäten betrifft die Raumplanung – hier besteht auf kantonaler Stufe Diskussionsbedarf. Das Zusammenspiel zwischen Denkmalpflege, Heimatschutz und ARE (Amt für Raumplanung) muss besser abgestimmt werden. Durch die finanziellen Kürzungen gerät die Denkmalpflege zunehmend unter Druck. Umso wichtiger ist es, dass sich auch Organisationen wie der Heimatschutz für die Erhaltung unseres natürlichen und kulturellen Erbes einsetzen.

Für den Heimatschutz ist der Lebensraum des Menschen zentral. Dieser umfasst Raum und Mensch – Letzterer wird vor lauter Planung manchmal vergessen. Innerhalb dieses Themenbereichs engagiert sich der Heimatschutz Engadin und Südtäler für eine bessere Lösung bei der wintersicheren Umfahrung in Sils, beim geplanten Ausbau der Hahnenseebahn, beim Uferschutz in St. Moritz oder für eine breite Diskussion der Nutzung von Aclas und Maiensässen

(aktuell in Zuoz). Die Sektion ist klar gegen die Übernutzung unberührter Täler wie der Val Mora im Münstertal, in welcher der Schweizerische Alpenclub SAC die Alp Sprella zu einer SAC-Hütte umnutzen möchte. Dies sind nur einige Beispiele im Rahmen der vielfältigen Aktivitäten des Heimatschutzes. Eine grosse Bedeutung hat auch die Öffentlichkeitsarbeit. Mit vermehrten Publikumsanlässen sollen die Mitglieder direkter angesprochen und in den Meinungsbildungsprozess einbezogen werden. Im Rahmen des Kulturprogramms in NAIRS/Scuol konnten interessierte Einheimische und Gäste an diversen Publikumsangeboten zum Thema Architektur teilnehmen. Der Vorstand selber erfuhr keine Veränderungen, und auch die Finanzen sind gesund. Das Rahmenprogramm wurde durch eine Stadtführung durch Poschiavo auf humorvolle Art abgerundet.

Heimatschutz Engadin und Südtäler

NEUCHÂTEL

Changement à la tête de la section neuchâtoise

Lors de l'Assemblée générale de la section neuchâtoise le 3 juillet dernier, Claude Roulet a annoncé sa démission de la charge de président de section. Le défi relevé par Claude Roulet voici 27 ans était de taille: dans les années 80, plusieurs bâtiments du Haut et du Bas du canton sont menacés de destruction. Si au Locle, malgré l'engagement de la section neuchâtoise et de son président, l'Hôtel des Trois-Rois sera détruit, suivi bientôt de la ferme La Violette et de l'ancienne usine Klaus, d'autres bâtiments seront heureusement sauvés comme la ferme de La Bourdonnière au Locle, les bâtiments Oscar-Huguenin 12 à Boudry et le Moulin de Bevaix. Cette période sera également décisive pour l'Ancien Manège de La Chaux-de-Fonds: il sera assuré d'un prêt de 100 000 francs de Patrimoine suisse.

27 ans de présidence, c'est donc de nombreux dossiers, des victoires, mais aussi des déceptions. Et tout cela partagé avec une équipe au service du patrimoine neuchâtois. Claude Roulet continuera d'être actif au sein de cette équipe et plus particulièrement du comité. La relève est désormais assurée par Silvia Rohner, entrée au comité en 2007 comme secrétaire, puis comme vice-présidente. Silvia Rohner détient un Master en histoire de l'art et en histoire de l'Université de Neuchâtel (1999) et un MAS en management culturel de l'Université de Bâle. Tout comme il y a 27 ans, les défis à relever sont de taille. Mais aujourd'hui, comme par le passé, l'engagement et l'enthousiasme de la section neuchâtoise restent invariables. Certaines choses ne changent décidément pas! Merci Claude!

www.patrimoine suisse.ch/neuchatel

SCHWYZ

Insel Ufnau und Maillart-Brücke

Das überarbeitete Zumthor-Projekt auf der Insel Ufnau soll gebaut werden. Das hat die Schwyzer Regierung im Oktober beschlossen. Abweichend von der Einschätzung der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission beurteilte der Regierungsrat alle Bauvorhaben auf der Ufnau als bewilligungsfähig. Zum einen werde dadurch die Aufrechterhaltung der bisherigen Nutzung auf der Ufnau in einem modernen Rahmen gewährleistet und zum anderen würden die Gesamtnutzflächen trotz der geplanten Bauvorhaben nur sehr geringfügig steigen. Auf die Einsprachen zu den Baugesuchen wur-

Claude Roulet, der ehemalige Präsident, und Silvia Rohner, die neue Präsidentin der Neuenburger Sektion des Schweizer Heimatschutzes.
(Bild ZVG)

Claude Roulet, ancien président, et Silvia Rohner, nouvelle présidente de la section neuchâtoise de Patrimoine suisse.
(photo LDD)



de entweder gar nicht eingetreten, oder sie wurden materiell abgewiesen, zumindest soweit kantonale Zuständigkeit bestand. Den Entscheid des Schwyzer Regierungsrates wollen die Rekurrenten um die Gruppierung «Ufnau ohne Neubau» nicht akzeptieren. Man werde den Fall weiterziehen, nötigenfalls bis vor Bundesgericht.

Ein Gutachten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege EKD zur Maillart-Brücke in Innerthal kommt zu einem klaren Schluss: Ein Abbruch der Brücke von Robert Maillart aus dem Jahr 1924 ist «aus technischer Sicht unnötig, aus volkswirtschaftlicher Sicht unverhältnismässig und aus denkmalpflegerischer Sicht nicht akzeptabel.» Die Brücke ist gemäss EKD zu erhalten als vermutlich älteste noch erhaltene Brücke mit versteiften Stabbogen und als wichtiger Zeuge schweizerischer Ingenieursbaukunst. Die EKD empfiehlt eine Sanierung der Brücke und eine Rückführung in den Originalzustand. Der Bezirk March muss sich nun zusammen mit dem Kanton zur neuen Ausgangslage Gedanken machen und abwägen, ob trotz dem klaren Urteil der EKD eine Abbruchbewilligung erteilt und somit ein Eingreifen der Gerichte in Kauf genommen wird.

VAUD

Centenaires en fête le 25 septembre 2010

«Le 27 janvier dernier, nous avons commémoré au Palais de Rumine la naissance de notre section, il y a cent ans jour pour jour. Aujourd'hui, nous fêtons en rade de Nyon ce bel anniversaire et, mes chers membres, c'est votre fête à tous. Je suis heureux que nous soyons si nombreux ce soir!» Tel furent les propos de bienvenue que le président Denis de Techermann adressa à près de 200 membres et invités, venus des quatre coins du Canton. Luc-Antoine Baehni, directeur de la Compagnie Général de Navigation (CGN), ouvrit les feux de la partie officielle et rappela la vocation touristique importante de sa compagnie et l'état de la Flotte Belle Epoque. Quelques instants plus tard, le conseiller d'Etat François Marthaler annonça l'inscription aux Monuments Historiques de cette Flotte Belle Epoque. Ce qui entraîne forcément le versement régulier de subventions pour la maintenance et l'entretien des bateaux à aubes. François Marthaler proposa également la création d'une fondation. Auparavant, le président central de Patrimoine suisse a rompu une lance en faveur de la Pontaise. L'œuvre de l'architecte Thévenaz est en effet le dernier exemple d'une série de stades remarquables, construits dans les années 50 pour les Championnats du monde de football. Equipé aujourd'hui d'un éclairage et d'un système de surveillance répondant aux exigences de l'UEFA, le Stade de la Pontaise détient d'autre part le record de la piste d'athlétisme la plus rapide d'Europe... Restant dans le domaine du sport, le syndic de Nyon, Daniel Rosselat estima pour sa part que les bâtiments superbes et avant-gardistes, tels ceux de l'UEFA à Nyon, méritent leur appartenance au patrimoine suisse.

M^{me} Claudine Wyssa, présidente du Grand Conseil vaudois et première citoyenne du Canton, présida la cérémonie de lever de voile de la plaque de la «distinction vaudoise du patrimoine», en présence de Luc-Antoine Baehni, directeur de la CGN, et Maurice Decoppet, président de l'ABVL (Association des Amis des Bateaux à Vapeur du Léman). Rappelons que cette distinction a été solennellement remise par le président Denis de Techermann, le 29 mai 2010, à



Die Waadtländer Sektion des Schweizer Heimatschutzes hat ihren 100. Geburtstag an Bord der «La Suisse» gefeiert, die dieses Jahr ebenfalls hundertjährig wurde. (Bild Bernard Marendaz)

La section vaudoise de Patrimoine suisse a célébré son centième anniversaire à bord du bateau La Suisse, entièrement restauré, centenaire également cette année. (photo Bernard Marendaz)

Lausanne, lors de l'Assemblée générale de la section vaudoise. Cette distinction est décernée conjointement à la CGN et à l'ABVL fondée par Maurice Decoppet. «Elle récompense la restauration exemplaire du bateau La Suisse et de l'ensemble de la Flotte Belle Epoque.»

www.patrimoinesuissse-vd.ch

ZUG

Brandneue Website

Vor einiger Zeit hat der Vorstand des Zuger Heimatschutzes ZHS den Aufbau einer eigenen Website beschlossen. Er entschied sich für einen Webauftritt auf der Basis der Website des Schweizer Heimatschutzes. Für den Zuger Heimatschutz sind Vorstandsmitglied Esther Löffel und Adelbert Schnüriger für den Webauftritt verantwortlich. Sie werden von Peter Egli von der Geschäftsstelle des Schweizer Heimatschutzes begleitet. Martino Decarolis von «eye.communications», Webmaster, übernimmt auch beim ZHS diese Funktion. Ziel ist es, dass die beiden Zuger künftig die ZHS-Website in eigener Regie verwalten können. Dann werden neue Inhalte und Rubriken in die bestehende Struktur der Website eingebaut und gemeinsam eine optimale visuelle Gestaltung erreicht, unter anderem mit grösseren Bildern wie zum Beispiel von Guido Baselgia. Martino Decarolis und speziell Esther Löffel, Adelbert Schnüriger und Peter Egli gilt unser grosser Dank. Sie haben in gesamthaft zwölf Schritten – vom Beschluss des Vorstands bis zur Aufschaltung – eine eindrückliche Website gestaltet. Besuchen Sie uns auf

www.zugerheimatschutz.ch

ZÜRICH

Sammlung der Inventare des Natur- und Heimatschutzes

Die Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz ZVH hat 2009 mit der Sammlung der kommunalen Inventare (Scannen der bei den Gemeinden aufliegenden Inventare) begonnen. Diese grosse Aktion kann noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Die nur zum internen Gebrauch bestimmte elektronische Datensammlung hat sich bereits als ein ausseror-

dentlich wichtiges Arbeitsinstrument erwiesen. Um rasch handeln oder kompetent Auskunft geben zu können, wenn jemand die Bedrohung eines vermutlich schutzwürdigen Objekts meldet, muss der ZVH wissen, ob es im Inventar der Gemeinde verzeichnet ist und, wenn ja, welcher Wert ihm vermutlich im Gesamtbestand der schützenswerten Objekte zugemessen werden darf. Der ZVH muss klären, ob es zu einer Gruppe gehört, deren Bedeutung mit seinem Verlust insgesamt wesentlich geschmälert würde, und versuchen, zu bestimmen, welche Aussagen es über vergangene Epochen vermittelt. Zu solchen Fragen finden sich in vielen Inventaren recht gute Informationen.

Bei dieser «Scan-Aktion» konnte allerdings festgestellt werden, dass es manche Gemeinde gibt, die nur ein wenig aussagekräftiges oder überhaupt kein Inventar besitzt. Zudem liegen manche Inventare unbenutzt und mehr oder weniger vergessen in einer Schublade. Der Kanton Zürich nimmt seine Aufsichtspflicht offensichtlich nicht wahr. Der Missstand ist zum Teil auf die Unkenntnis der Bedeutung der Inventare zurückzuführen. Die Inventare müssen nur von den Behörden beachtet werden. Erst durch ein formelles Unterschutzstellungsverfahren kommt es zu Schutzbestimmungen, die die Eigentümer einzuhalten haben; allenfalls aber auch zu einer Entlassung. Man spricht deshalb im Zusammenhang mit den Inventaren von einstweiligen Schutzobjekten, und oft hört man auch den Ausdruck «mutmassliche Schutzobjekte». Diese Bezeichnung führt leicht zu einem Missverständnis: Warum sollte die Behörde ein Eingriff bei einem Objekt beanruhigen, wenn noch nicht einmal feststeht, dass es schutzwürdig ist?

Nun hat das Verwaltungsgericht in einem Rekursverfahren der ZVH gegen Massenentlassungen die Pflichten der Behörden klar umrissen. Es hält fest, dass jede Form von drohender Veränderung eines Inventarobjekts die Gemeinden zum Einschreiten nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet. Die Schutzwürdigkeit muss definitiv abgeklärt und der Schutzzumfang bestimmt werden. Je nach Ergebnis sind Schutzmassnahmen anzuordnen oder das Objekt aus dem Inventar zu entlassen.

www.heimatschutz-zh.ch